

Gisela Vollmer (bisher) 2 x auf Ihre Liste in den Stadtrat!

(Kandidatinnen-Nummer: 07.21.8)

Der Bau- und Planungsbereich prägt die Qualität einer Stadt für ihre Einwohner:

- darum koordiniert sie die Tätigkeiten des Vereins «Fussverkehr Bern»,
- kämpft sie für mehr, verbindliche und zahlbare Wohnnutzungen in Planungsprojekten,
- verlangt sie konsequent offene Wettbewerbe und mehr Transparenz in den Planungsabläufen,
- leitete sie ein Projekt für sichere Schulwege,
- setzt sie sich für Verkehrsberuhigungen in den Wohnquartieren ein.

Im Kulturbereich hat sie sich einen Namen gemacht:

- mit ihrem Einsatz zugunsten der Kulturräume im Kornhaus,
- als Mitinitiantin der witzigen Ausstellung zum Thema «Frauenblick auf den Fussball», als alles von der EURO 08 sprach,
- mit kritischen Fragen zum unverständlichen Wegstreichen des Kunstprojektes am neuen Bahnhofplatz,
- mit ihrem Anliegen, dass gerade die Kunst im öffentlichen Raum immer mit einem offenen Ideenwettbewerb verbunden sein soll.
- mit dem MiniMuseumMürren, wo sie Kulturimpulse auch in Tourismusstandorten fördert.



Bild: Vollmer

FussgängerInnen brauchen endlich mehr Raum!

• WOHNEN

Die heutigen Wohnformen entsprechen immer weniger den Bedürfnissen in den verschiedenen Lebensphasen und der zunehmenden Mobilität. Flexiblere Grundrisse und bessere Möglichkeiten für das gemeinschaftliche Wohnen sind vordringlich. Die Stadt muss eine aktivere Rolle zugunsten von mehr, besserem und erschwinglicherem Wohnraum wahrnehmen.

• FRAUEN – PLANEN – BAUEN

Frausein ist noch kein Programm. Doch Frauen sind oft anders betroffen und haben eigene Anliegen. Planen und Bauen darf nicht mehr nur Männersache sein. Anliegen von Frauen müssen deshalb auch von Frauen eingebracht werden.

• FUSSGÄNGERINNEN – VELOFAHRERINNEN – ÖFFENTLICHER VERKEHR

Die heutige Aufteilung des Strassenraums muss den Bedürfnissen der FussgängerInnen besser gerecht werden. Die oft viel zu engen Trottoirs werden durch Verkehrsschilder und neuerdings durch immer mehr Reklametafeln vollgestellt und versperren den FussgängerInnen den Weg. Mehr Platz für FussgängerInnen, sichere Velowege, ein weiter auszubauendes öV-Netz und gute Fussgängerzugänge zu den Haltestellen sind Teil einer städtischen Lebensqualität.

• SICHERHEIT UND QUALITÄT IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Mit kluger Gestaltung und einem guten Lichtkonzept muss der Sicherheit und der Qualität im öffentlichen Raum endlich besser Rechnung getragen werden. Dazu gehört auch die Beseitigung von «Unorten» wie dunkle und unsichere Fussgängerunterführungen und störendem Gerümpel auf Plätzen und auf den Trottoirs.